

Hinweise für Autoren

Manuskripte, die beim Jahrbuch Musikpsychologie eingereicht werden (Adresse der Redaktion siehe unten) stellen originale Forschungsarbeiten dar, die nicht bereits bei anderen Publikationsmedien zur Veröffentlichung eingereicht wurden. Sämtliche Manuskripte durchlaufen ein Begutachtungsverfahren - während dieser Zeit dürfen sie nicht anderweitig zur Publikation eingereicht werden. Um sich über den Stand der Begutachtung etc. zu informieren, erhalten die AutorInnen der eingereichten Manuskripte Zugang zum Reviewsystem des Jahrbuches. Näheres dazu wird nach Einreichung des Manuskriptes von der Redaktion mitgeteilt. Um das Begutachtungsverfahren und die Bearbeitung zum Druck zu beschleunigen, müssen einige formale Kriterien eingehalten werden, die weiter unten im Einzelnen dargelegt sind.

Wir unterscheiden vier Formen von Manuskripten:

1. Originäre Forschungsarbeiten sowie Überblicksreferate (max. 60.000 Zeichen, Leerzeichen inklusive)

Sie sind auf einen maximalen Seitenumfang von 20 Seiten begrenzt. Sie stellen originale Arbeiten dar, die noch nicht veröffentlicht sind.

2. Nahaufnahme bzw. Spot (max. 6.000 Zeichen, Leerzeichen inklusive).

Beiträge zu diesen Kategorien sollten 1 bis 2 Seiten umfassen.

Die Nahaufnahme weist inhaltlich eine speziellere Ausrichtung auf als ein Spot, sie ist auf eine Person orientiert und stellt z. B. einen Künstler vor oder gibt einen kurzen Bericht über eine einzelne Leistung eines Künstlers oder Wissenschaftlers etc.

Ein Spot behandelt ein allgemeineres, vorwiegend sachbezogenes Thema, z. B. einen Bericht über eine künstlerische Veranstaltung mit mehreren Beteiligten (Musiker, bildende Künstler, Institutionen etc.); auch die Besprechung z. B. einer Software etc. gehört hierzu.

3. Rezensionen (max. 9.000 Zeichen, Leerzeichen inklusive).

In den Rezensionen wird aktuelle Literatur besprochen, die für die Leserschaft des Jahrbuches von Interesse ist. Der Umfang einer Rezension sollte 3 Seiten nicht überschreiten.

4. Berichte (max. 9.000 Zeichen, Leerzeichen inklusive).

Solche Beiträge können über einen Kongress oder eine Tagung berichten, es kommen aber auch andere Themen in Frage. In einem Tagungs- oder Kongressbericht muss mitgeteilt werden: (a) Titel der Veranstaltung, (b) Tagungsort und -zeit, sowie (c) Angaben zum Veranstalter. Der Bericht sollte 3 Seiten nicht überschreiten.

Wir bitten unsere Autorinnen und Autoren ihre Manuskripte gemäß den "Richtlinien zur Manuskriptgestaltung" abzufassen, die ausführlich in folgenden Schriften nachzulesen sind:

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Höge, H. (2006). Schriftliche Arbeiten in Studium und Beruf (3. überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Um die Abfassung der Manuskripte zu vereinfachen, sind im Weiteren die Standardanforderungen an Manuskripte aufgeführt, die sowohl die Anordnung des Textes als auch die häufigsten Fälle von Literaturangaben und Zitierweisen betreffen; Sonderfälle können in der o. g. Schrift nachgeschlagen werden.

Manuskripte können elektronisch als Datei (doc, docx, rtf) per Email an jahrbuch@musikpsychologie.de eingereicht werden.

Insbesondere bitten wir Sie, bei der formalen Gestaltung Ihrer Arbeit Folgendes zu beachten:

1. Formatierung

Verzichten Sie auf ALLE besonderen Formatierungen, Autoformatierungen sowie Sonderzeichen in Ihrem elektronischen Text (doc, docx, rtf). Hierzu zählen u. a. Überschriften, Nummerierungen, Aufzählungen, Seiten- und Kapitelverweise, Abbildungs- und Tabellenverweise, automatische Fuß- sowie Endnoten sowie geschützte Leerzeichen, Trennstriche, etc. Es wird dringend empfohlen innerhalb des jeweiligen verwendeten Textverarbeitungsprogramm die Option zur Autoformatierung auszuschalten.

Der Seitenabstand des Textes von allen Papierrändern beträgt 2,6 cm. Die Seiten werden zweizeilig beschrieben, Times Roman Schrift, Schriftgröße 12 Punkte, linksbündiger Text, keine Silben-Trennungen. Textteile, die im Manuskript unterstrichen sind, werden im Druck kursiv gesetzt.

2. Reihenfolge der Manuskriptseiten

Die Blätter des Manuskriptes sind in die unten genannte Abfolge zu bringen und fortlaufend zu nummerieren (die Titelseite ist Seite 1). Jeder der unten angeführten Textteile beginnt auf einem neuen Blatt:

1. Titelseite
2. Zusammenfassung in deutscher und englischer Sprache (jeweils 100 bis 150 Wörter)
3. Text, untergliedert in Abschnitte (z.B. „Einleitung“, „Methode“, "Ergebnisse", "Diskussion")
4. Literaturverzeichnis
5. Anhang (bitte nur im Ausnahmefall)
6. Tabellen
7. Abbildungen/Illustrationen
8. Fußnoten (bitte nur im Ausnahmefall)

3. Titelseite

Die Titelseite enthält den Titel und die Verfasserangabe. Die Verfasserangaben enthalten den Autorennamen (Vornamen ausgeschrieben) und die institutionelle Zugehörigkeit (Name und Ort der Institution, in der die Arbeit durchgeführt worden ist), sowie die Emailadresse der primären Kontaktperson.

4. Tabellen/Abbildungen

Jede Tabelle bzw. Abbildung wird auf ein eigenes Blatt gedruckt. Tabellen und Abbildungen weisen je eine eigene fortlaufende Tabellen- bzw. Abbildungsnummer auf, sie haben eine Überschrift und - bei Bedarf - Anmerkungen. Im Text wird die vom Verfasser gewünschte

Position mit dem Vermerk "Tabelle/Abbildung Nr. X ungefähr hier einfügen" gekennzeichnet. Tabellentitel und -inhalte werden wie der Text in Times New Roman geschrieben, Texte zu Abbildungen in der Schrifttyp Arial (Schriftgröße 10-Punkte).

Für Abbildungen, die nicht selbst erstellt wurden, muss dem Verfasser eine schriftliche Abdruckgenehmigung des Rechteinhabers vorliegen. Bitte beachten Sie, dass diese auch die Rechte für eine Online-Publikation beinhalten muss. Des Weiteren ist darauf zu achten, dass eine Darstellung nur in Graustufen möglich ist und Illustrationen oder Fotos eine Auflösung von mindestens 300 dpi, besser jedoch 600 dpi aufweisen. Fotos und Illustrationen sind in den herkömmlichen Formaten (jpg, bmp, gif, etc.) zusätzlich mit einzureichen.

5. Gliederung

Im Text wird eine Dezimalgliederung verwendet, die nicht mehr als 3 Ebenen umfassen sollte (z.B. 5.4.3).

6. Fußnoten

Wenn auf Drittmittelförderungen einer Forschungsarbeit verwiesen werden soll, dann am besten mittels Fußnote auf der ersten Seite (als Fußnote zum Titel der Arbeit; s. Muster auf der Homepage). Auf die sonstige Verwendung von Fußnoten sollte möglichst vollständig verzichtet werden, nur ausnahmsweise sollten sie als Ergänzung oder Erläuterung des Textes zum Einsatz kommen. Lassen sich Fußnoten nicht umgehen, müssen sie fortlaufend nummeriert jeweils auf einer gesonderten Seite angegeben werden.

7. Art der Zitierung im Text

Die Quellenangabe erfolgt durch Anführen des Familiennamens des Autors oder der Autorin und des Erscheinungsjahres des Werkes. Familiennamen erscheinen stets in Groß- und Kleinbuchstaben, sie werden nicht unterstrichen, in manchen Fällen folgt nach dem Autorennamen ein Komma. Bei mehr als zwei Autoren oder Autorinnen wird nur der Erstautor

angeführt und die Verbleibenden durch "et al." ersetzt. Im Literaturverzeichnis werden dagegen immer alle Autoren und Autorinnen vollständig angeführt.

Beispiele: Müller (1954) schrieb ... Es wurde betont (Müller, 1954) ... Schmidt und Maier (1973) zeigten ... Weitere Untersuchungen (Schmidt & Maier, 1973) ... Beck (in Druck) zeigt ... Verschiedentlich wurde betont (Beck, 1979; Müller et al., 1981) ... Müller (1954, S. 13) weist daraufhin ...

8. Literaturverzeichnis

Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis mit vollständigen bibliografischen Angaben aufgeführt sein. Auch folgende Formen von Arbeiten können im Text zitiert und ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden: (a) in Vorbereitung stehende Arbeiten, (b) nicht publizierte Vorträge, (c) bei Fachzeitschriften eingereichte, aber noch nicht zum Druck angenommene Manuskripte.

Jede Literaturangabe enthält folgende Angaben: Autor(en) und Autorin(nen), Erscheinungsjahr, Titel, Erscheinungangaben (bei Zeitschriften: ausgeschriebener Name der Zeitschrift, Band, Seitenangaben; bei Büchern: Verlagsort, Verleger). Die folgenden Beispiele sind in Manuskriptschreibweise dargestellt, d. h. beim Druck werden die unterstrichenen Textteile kursiv gesetzt.

9. Beispiele für Literaturangaben

Zeitschriften

Borg, L (1984). Das additive Konstantenproblem der multidimensionalen Skalierung. Zeitschrift für Sozialpsychologie, 15, 248-253.

Brandtstädter, J., Krampen, G. & Warndorf, P. K. (1985). Entwicklungsbezogene Handlungsorientierungen und Emotionen im Erwachsenenalter. Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 17, 41-52.

Heftweise Paginierung

Giesecke, H. (1985). Wozu noch Jugendarbeit? Die Jugend, 27 (3), 1-7.

Themenheft

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. Diagnostica, 32 (1).

Bücher

Szagan, G. (1980). Sprachentwicklung beim Kind. München: Urban & Schwarzenberg.

Schenk-Danzinger, L. (1977). Entwicklungspsychologie (11., neubearbeitete Aufl.). Wien: Österreichischer Bundesverlag.

Olbrich, E. & Todt, E. (Hrsg.). (1984). Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen. Berlin: Springer.

Döbert, R. & Nunner-Winkler, G. (1984). Abwehr und Bewältigungsprozesse in normalen und kritischen Lebenssituationen. In E. Olbrich & E. Todt (Hrsg.), Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen (S. 259-295). Berlin: Springer.

Forschungsberichte und Dissertationen

Kubinger, K. D. (1981). An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data (Research Bulletin Nr. 23). Wien: Universität, Institut für Psychologie.

Meyer, J. (1951). Zur Frage der Duplizität. Unveröffentlichte Dissertation, Christian-Albrechts-Universität Kiel.

Unveröffentlichte Arbeiten

Depret, E. F. & Fiske, S. T. (1993). Perceiving the powerful: Intriguing individuals versus threatening groups. Unpublished manuscript (oder: Unveröffentlichtes Manuskript), University of Massachusetts at Amherst.

McIntosh, D. N. (1993). Religion as schema. with implications for the relation between religion and coping. Manuscript submitted for publication (oder: Manuskript eingereicht zur Publikation).

Tagungsbeiträge

Neubauer, A. (1995). Physiologische Ansätze der menschlichen Intelligenz. In K. Pawlik (Hrsg.), Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg, 1994 (S. 383-388). Göttingen: Hogrefe.

Audiovisuelle Medien

Shocked, M. (1992). Over the waterfall. On Arkansas traveler [CD]. New York: Polygram.
Costa, P. T., Jr. (Sprecher). (1988). Personality, continuity, and changes of adult life (Music-Cassette No. 207-433-88A-B). Washington, DC: American Psychological Association.

Elektronische Medien (allgemeine Regel)

Autor, A. (Jahr). Titel. Zeitschriftentitel [Typ des Mediums], Band, Seiten oder Länge. Verfügbar unter: Pfadangabe [Datum des Zugriffs].

Meyer, A. S. & Bock, K. (1992). The tip-of-the-tongue phenomenon: Blocking or partial activation? [Online]. Memory & Cognition, 20, 715-726. Abstract from: DIALOG File: PsycINFO Item: 80-1635 1.

Funder, D. C. (1994, March). Judgmental process and content: Commentary on Koehler on base rate [9 paragraphs]. Psychology [Online serial], 5 (17). Available E-Mail: psyc@pucc
Message: Get psyc 94-xxxxx.

www-Adressen

Suler, J. (1999). The psychology of avatars and graphical space. The Psychology of Cyberspace. Verfügbar unter: <http://www.rider.edu/users/suler/psycyber/psycyav.html> [Zugriff am 26.3.2007].

Englischsprachige Werke müssen ggf. mit folgenden Zusätzen versehen werden:

ed. (edition); 2nd ed. (second edition); Ed. (Editor); Eds. (Editors), p. (Page), pp. (pages), Vol. (Volume); Vois. (Volumes).

10. Rechtschreibung

Die Manuskripte sollen nach den Regeln der jeweils geltenden, neuen deutschen Rechtschreibung abgefasst werden.

11. Zusendung der Manuskripte

Wir bitten darum, Manuskripte, die den oben genannten Anforderungen genügen, per Email an die Redaktion einzureichen:

Beiträge, Spots und Nahaufnahme

Dr. Hauke Egermann, Technische Universität Berlin, Fachgebiet Audiokommunikation, Sekr. EN-8, Einsteinufer 17c, 10587 Berlin, jahrbuch@musikpsychologie.de

Prof. Dr. Kai Lothwesen, Universität Bremen, Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik, Postfach 330440, 28334 Bremen, jahrbuch@musikpsychologie.de

Rezensionen und Berichte

Dr. Mirjam James, AHRC Research Centre for Musical Performance as Creative Practice, University of Cambridge, Music Faculty, 11 West Road, Cambridge CB3 9DP, UK, mirjam.james@gmail.com .

Prof. Dr. Kathrin Schlemmer, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ostenstraße 26, 85072 Eichstätt, kathrin.schlemmer@ku-eichstaett.de.